

Genusshörnchen Bo in der Patsche





In den Wäldern auf dem Uetliberg leben ganz unterschiedliche Eichhörnchen.

Es gibt Lauthörnchen und Leisehörnchen, Spielhörnchen und Spasshörnchen, Plauderhörnchen und Hüpfhörnchen. Es gibt Nimmersatthörnchen, die einfach alles fressen, was sie finden, und Heikelhörnchen, die nur etwas ganz Bestimmtes mögen. Es gibt Sporthörnchen, die immer noch schneller klettern und noch weiter springen wollen, und Partyhörnchen, die am liebsten tanzen und singen. Es gibt auch Frechhörnchen und sogar Streithörnchen und noch viele mehr.

Die allermeisten von ihnen wuseln den ganzen Tag lang irgendwo herum, Bäume rauf und runter, sie springen von Ast zu Ast. Kaum sind sie an einem Ort, rennen sie schon wieder fort. Und sind sie am neuen Ort, hüpfen sie auch schon weiter.

Sie bleiben selten einen Moment lang still, sind nervös und zapplig und wirken gestresst.





Doch bei der Felsenegg lebt ein ganz anderes Eichhörnchen, nämlich ein Genusshörnchen, das Bo heisst.

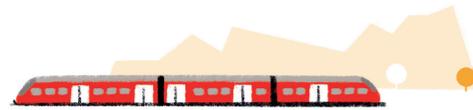
Wenn die anderen Eichhörnchen wild herum-eilen, schüttelt Bo nur den Kopf. Es denkt: «Es ist doch schade, wenn man sich keine Zeit nimmt, das Leben und das Wetter und die Natur zu geniessen.»

Wenn die anderen Eichhörnchen früh-morgens bereits wie verrückt hin und her springen, klettert Bo auf den höchsten Baum hinauf und streckt das Gesicht in die ersten Sonnenstrahlen. Es genießt die Wärme, die ins Fell fliesst, und die wunderschöne Aussicht über das Sihltal bis zum Zürichsee.



Und wenn dann in der Nähe eine Amsel singt, freut sich Bo ganz besonders und hört bis zum letzten Ton zu. Wenn andere Eichhörnchen rufen: «Bo, kommst du auch? Wir spielen Fuchs jagt Hase», antwortet Bo:

«Ja ja, ich komme gleich. Ich muss einfach zuerst noch diesen Moment fertig geniessen.»



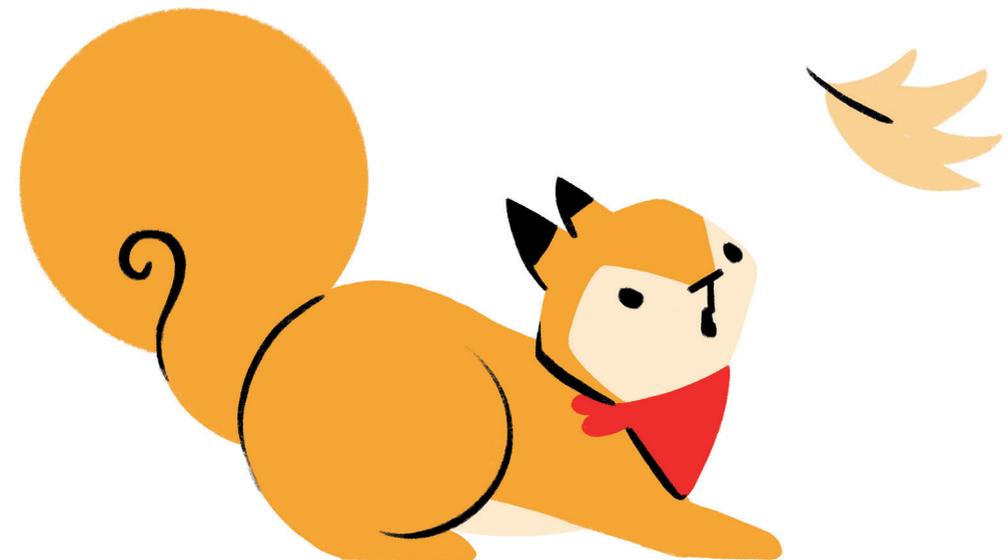


Nach dem Geniessen geht Bo aber meist nicht spielen, sondern zum Beispiel seinen Freund Eddie Igel besuchen. Eddie will immer wissen, was Bo gesehen und gehört hat. Er würde fürs Leben gern selber klettern können und Aussichten geniessen. Aber die Berichte von Bo sind auch sehr schön.

Dafür kann Eddie spannende Geschichten erzählen über das Waldleben in der Nacht, über Marderpartys oder Eulenaugen oder Fledermaus-Flugwettbewerbe. Die beiden können stundenlang plaudern und geniessen das sehr.

Für Eichhörnchen sind Beine und Krallen und Schwanz die wichtigsten Körperteile, denn mit ihnen können sie rennen, hüpfen, klettern und springen.

Für Bo sind es aber Augen und Ohren und die Nase.





Bo hat eine ganz feine Nase.

Es gibt so viele verschiedene Düfte im Wald. Jede Baumart riecht anders. Nadeln riechen anders als Blätter, Rinde anders als Zweige, Tannenzapfen anders als Föhrenzapfen, Eicheln anders als Bucheckern. Die Erde an der Sonne riecht anders als diejenige im Schatten, totes Holz anders als frisches. Und natürlich riecht jede Blume anders, die Wurzeln auch. Und dann riecht es da und dort nach Dachsklo oder Hundedreck oder Vogelkot.

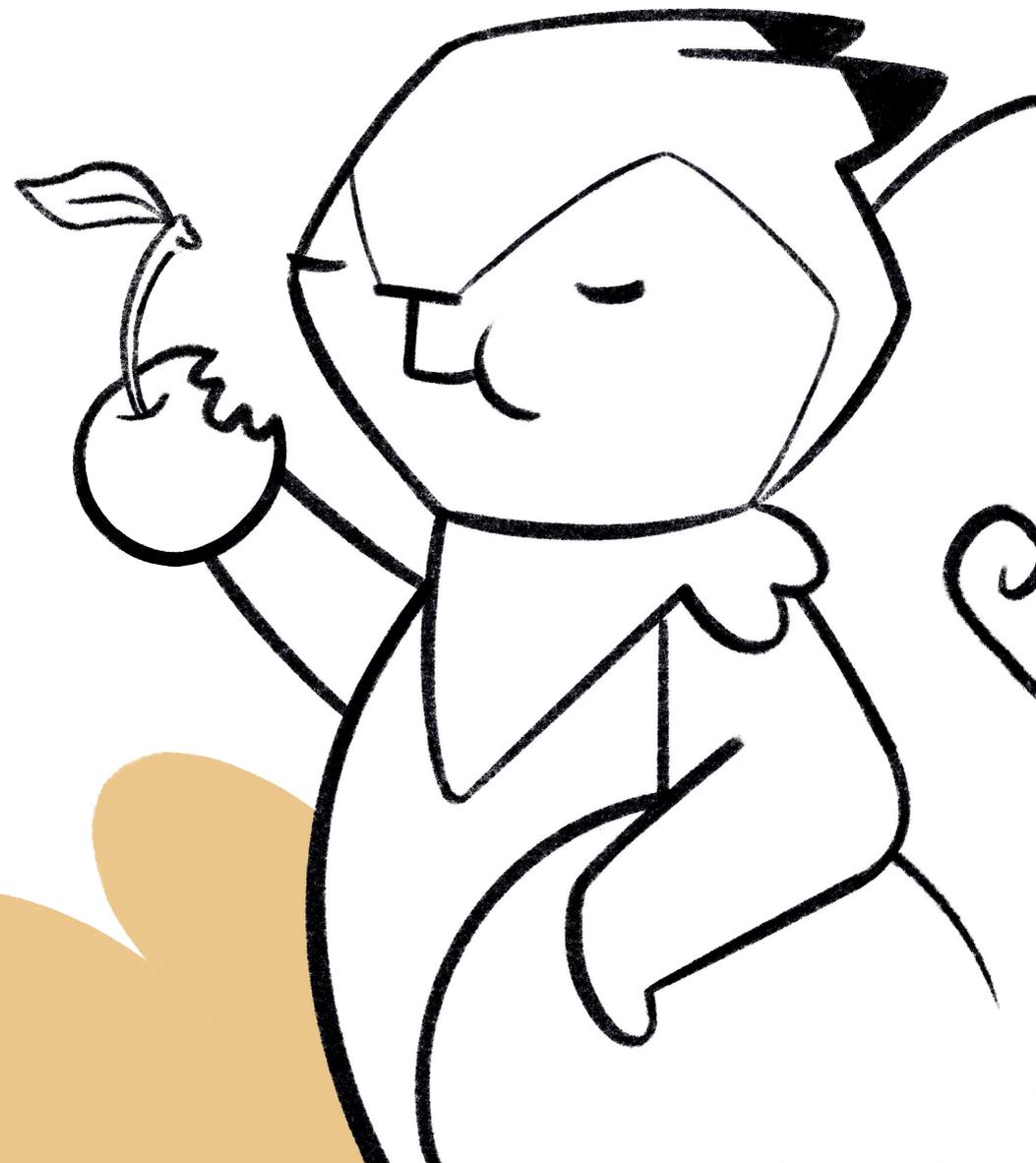
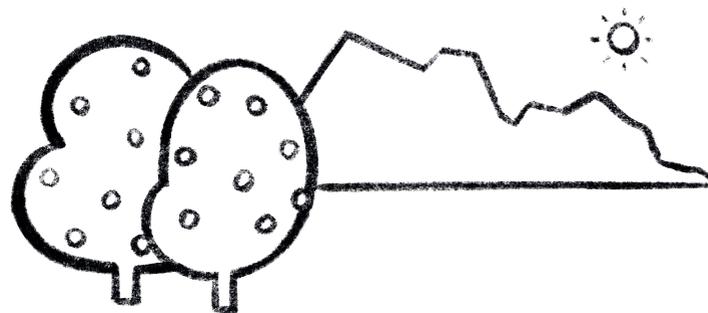
Manchmal spielen Bo, Eddie Igel und Wilma Waldmaus ein Duft-Quiz. Jemand hält etwas hin, das die anderen beiden mit geschlossenen Augen beschnuppern und erkennen müssen. Bei Nüssen oder Pilzen ist die Lösung schnell gefunden. Bei Schneckenhäusern oder toten Käfern ist es nicht mehr so einfach. Und bei Steinen oder Federn kann das ganz schwierig sein.

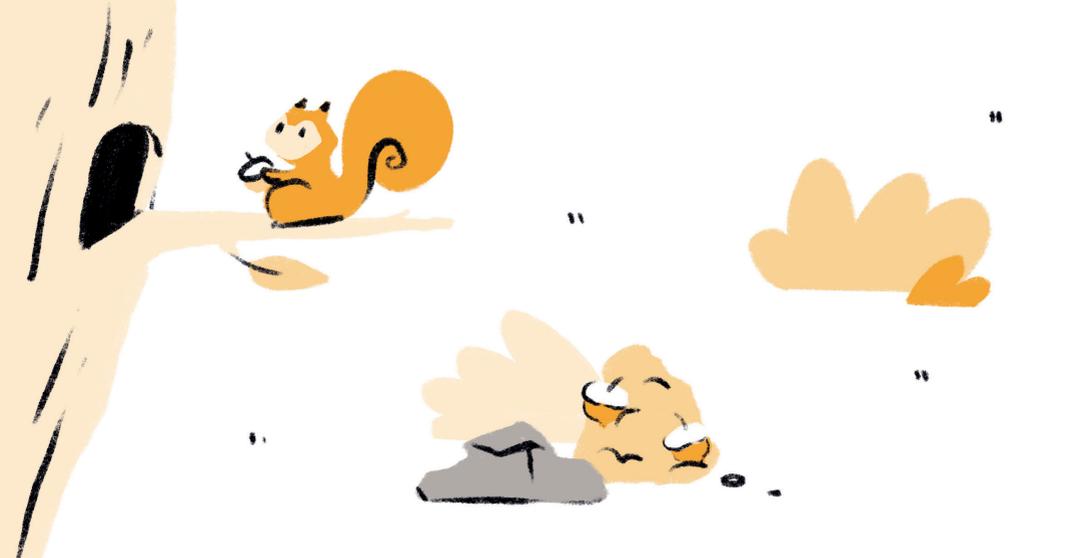


Der Lieblingsgeruch von Bo ist Kirschenduft. Im Wald stehen einige wilde Kirschbäume, aber die Früchte sind leider nur für wenige Tage reif. Dann geht es dort wild zu und her. Allerlei Vögel und andere Tiere streiten sich um die süssen Kirschen. Sie flattern und schnattern und schubsen und kreischen und stopfen sich die Kirschen sofort in die Schnäbel und Mäuler.

Aber unser Genusshörnchen Bo macht das anders. Es schnappt sich ein paar Kirschen, trägt diese an einen ruhigen Ort und beschnuppert sie erst mal. Das kann lange dauern. Bo atmet diesen herrlichen Duft tief ein und noch tiefer aus. Ach, ist das himmlisch! Dann nimmt Bo eine Kirsche ins Maul, beisst aber nicht sofort hinein, sondern spürt sie erst mal mit der Zunge. Ein Genusshörnchen will eine Kirsche natürlich möglichst lange geniessen. Am besten nimmt man nur kleine Bisse und isst sie ganz langsam.

Die Kirschenliebe wurde für Bo aber einmal beinahe zum grossen Verhängnis.





Es war ein Tag im Spätherbst. Bo bestaunte die bunten Farben und schaute belustigt zu, wie sich die letzten Blätter von den Zweigen lösten und wie Schmetterlinge abwärts schwebten.

Alle anderen Eichhörnchen waren noch nervöser unterwegs als sonst. Sie waren daran, ihre Wintervorräte zu sammeln. Sie riefen:

«Bo, mach vorwärts! Du musst dir auch Verstecke suchen und mit Nüssen füllen!»

Und Bo antwortete:

«Ja ja, ich komme gleich. Ich muss einfach zuerst noch diesen Moment fertig geniessen.»



Im Tal lag dichter Nebel. Deshalb fuhren viele Wanderer mit der Seilbahn zur sonnigen Felsenegg hoch. Plötzlich duftete es nach Kirschen. Ja, es duftete nach feinen, süssen Kirschen!

«Das ist doch nicht möglich.»

dachte Bo. «Es gibt doch keine Kirschen im Herbst.» Bo eilte dem Duft entgegen. Tatsächlich, da hatte ein Mensch eine Papiertüte voller Kirschen, und die waren riesig. Solche Traumkirschen hatte Bo noch gar nie gesehen.

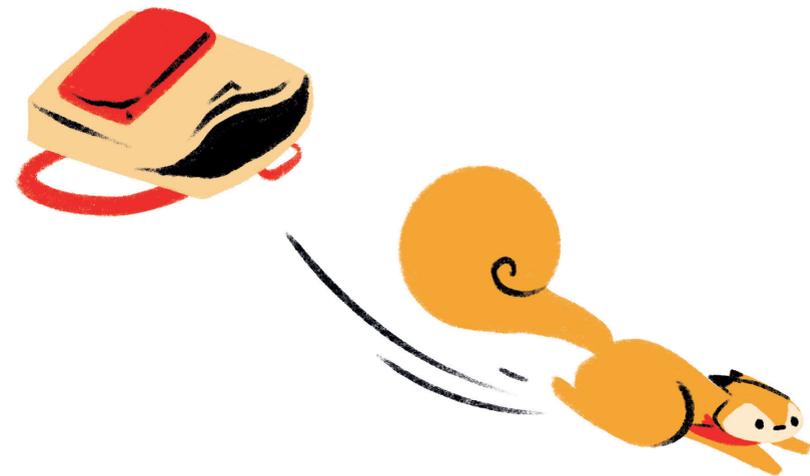
Es schlich sich nahe heran in der Hoffnung, eine Kirsche zu ergattern. Da nahm der Mensch die Tüte und stopfte sie in seinen Rucksack. Dann zog er eine Wasserflasche heraus und nahm einen Schluck.



Bo nutzte diesen Moment, um in den Rucksack zu kriechen. Es wollte unbedingt eine solche Riesenkirsche geniessen.

Aber dann wurde es dunkel. Der Mensch schnürte den Rucksack, lud ihn auf seinen Rücken und spazierte zur Seilbahn.

Auweia! Bo war eingesperrt und plötzlich kein Genusshörnchen mehr, sondern ein ängstliches Zitterhörnchen. Der Rucksack schwankte hin und her, sodass es Bo beinahe schlecht wurde. Dann blieb es eine Weile still.

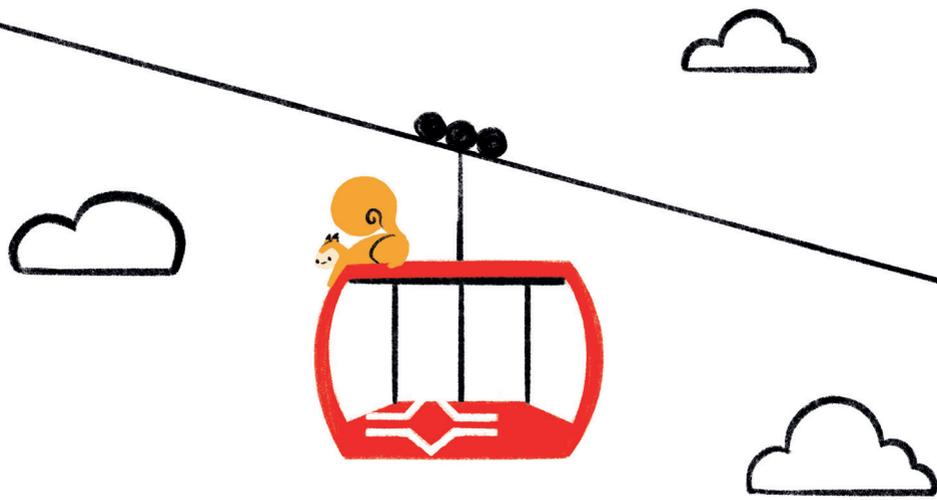


Bo hörte ein Rattern, und kurz darauf begann der Mensch, sanft zu schaukeln. Waren sie jetzt in der Seilbahn drin?

Auweia! Bo war doppelt eingesperrt! Es musste raus, aber wie? Bo begann, wie verrückt zu scharren und am Rucksack zu kratzen. Der verdutzte Mensch zuckte ein paar Mal. Dann nahm er den Rucksack ab und öffnete ihn. Bo schoss heraus, und einige Leute erschraaken und schrien laut.

«Es ist ja nur ein Eichhörnchen!»

rief jemand. Und plötzlich fanden es alle ganz süss.



Bo sprang die Wand hoch und durch einen Fensterspalt aus der Kabine und aufs Dach. Ui, war das gefährlich und unheimlich! Und dann tauchte die Gondel in den Nebel, und für eine Weile war alles nur noch grau. Das war zwar besser als die Dunkelheit im Rucksack, aber Bo musste trotzdem weinen.

Kaum war die Kabine in der Talstation angekommen, nahm Bo einen grossen Satz und verschwand in einer Hecke. Es blieb dort lange regungslos hocken und fragte sich traurig:

«Wo bin ich hier?
Wie komme ich je wieder
nach Hause?»



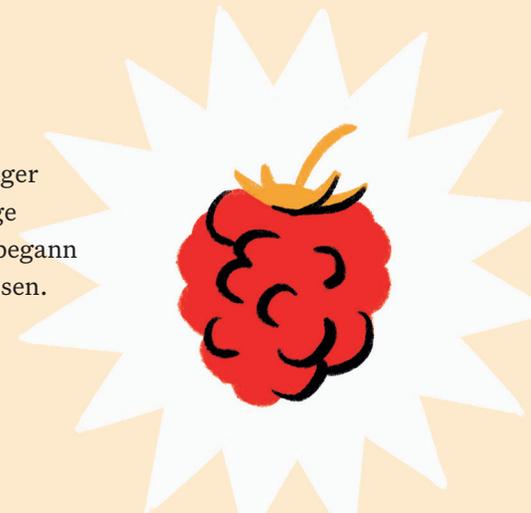
Dann begann etwas ganz in der Nähe zu knurren. «Hilfe, was ist das?», flüsterte Bo. Das Knurren wurde lauter. Bo konnte kein anderes Tier entdecken. «Ach, das bin ich ja selbst», merkte Bo erleichtert.

«Das ist mein Magen.
Ich habe ja fürchterlichen Hunger.»

Es streckte den Kopf aus der Hecke und entdeckte in der Ferne eine Gruppe Stare, die über einen Busch herfielen. Das sah aus wie die Streitereien im Sommer bei den Kirschbäumen. Gab es da etwas zu essen?



Bo sprang zum Busch, der voller saftiger Himbeeren war, und stopfte sich einige gierig ins Maul. Erst nach einer Weile begann es, die Himbeeren so richtig zu geniessen.





Plötzlich fragte eine Amsel:

«Bist du nicht das Genusshörnchen von der Felsenegg? Solltest du nicht wie alle anderen Nüsse sammeln?»

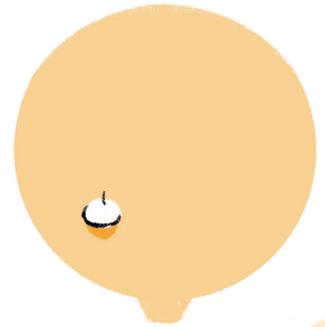
«Doch, doch, das sollte ich eigentlich schon», sagte Bo. «Aber es ist leider etwas Dummes passiert.»

Es erzählte der Amsel von der Rucksack- und Seilbahnreise und dass es jetzt keine Ahnung habe, wo es sei und wie es wieder nach Hause finde. Die Amsel zeigte ihm in der Höhe den Felseneggturm. Bo bedankte sich erleichtert und nahm den Weg den steilen Berg hinauf unter die Pfoten.

Normalerweise hätte die Wanderung ein paar Stunden gedauert. Aber ihr kennt ja Bo. Es gab so viele schöne, interessante und spannende Dinge zu erleben und zu geniessen, dass Bo zwei Tage brauchte, bis es endlich wieder auf der Felsenegg war.

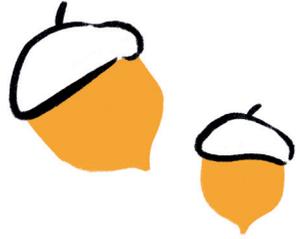
Eddie und Wilma waren sehr erleichtert. Sie hatten sich grosse Sorgen gemacht. Und sie sagten streng: «Bo, jetzt musst du für eine Weile aufhören mit Geniessen und endlich Nüsse sammeln. Wir helfen dir.»

Bo seufzte und sagte: «Dann bin ich halt kein Genusshörnchen, sondern nur noch ein Nuss-hörnchen. Hoffentlich habe ich vor dem Winter noch genug Zeit. Ich bin sehr dankbar, dass ihr mir helft. Aber nachher geniessen wir gemeinsam den Winter.»



«Los!»





24,6 km/h

Ein Eichhörnchen ist gleich schnell oder sogar noch etwas schneller (bis 25 km/h) als die Kabine der Felseneggbahn.

13 Millionen

Die Felseneggbahn hat bis heute mehr als 13 Millionen Fahrgäste und mindestens ein Eichhörnchen transportiert.

44 Meter

Ein Eichhörnchen kann 3 Meter hoch springen und mit 15 Sprüngen auf die Stütze der Felseneggbahn gelangen.

Impressum

Herausgeberin: Sihltal Zürich Uetliberg Bahn SZU AG

Geschichte: Andrew Bond

Gestaltung und Illustration: Pikka GmbH